

Österreich Aktuell

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

DEZEMBER 2021







Delle durch Lockdown, doch Erholung setzt sich fort

Internationales Umfeld

	Prognose			
	2020	2021	2022	2023
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	-6,7	5,2	3,9	2,9
Deutschland	-4,8	2,7	3,5	3,7
Frankreich	-8,0	6,7	4,0	2,6
Italien	-8,9	6,3	4,1	2,4
Spanien	-10,8	4,5	4,7	3,7
UK	-9,7	6,8	4,5	2,6
USA	-3,4	5,5	3,5	2,7
Japan	-4,8	2,3	2,6	1,7
	2018	2019	2020	2021
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,18	1,12	1,14	1,18
CHF per Euro	1,15	1,11	1,07	1,08
GBP per Euro	0,88	0,88	0,89	0,86
JPY per Euro	130,4	122,1	121,8	129,6
Öl (USD/barrel)	72	64	43	71
10-jährige Bund (Ö)	0,69	0,05	-0,28	-0,27
3-Monats-Euribor	-0,32	-0,36	-0,42	-0,55

Quelle: UniCredit Research

	2020	2021	Rev.1)	2022	Rev.1)	2023	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-6,7	5,0		4,5		3,0	
Inflation (VPI in %)	1,4	2,8		3,3		1,5	
Arbeitslosenquote (in %)	9,9	8,1		7,3		6,9	

1) Revision seit dem letzten Bericht

■ Infektionsanstieg unterbricht die Erholung – Auslaufende Lieferprobleme und Nachholeffekte bringen wieder hohes Erholungstempo in Sicht

Nach dem starken Plus im 3. Quartal 2021 um 3,8% zum Vorquartal hat die österreichische Wirtschaft erstmals das Vorkrisenniveau überstiegen. Über den Winter werden viele Teile des Dienstleistungssektors, insbesondere das Gastgewerbe, erneut durch Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie belastet werden, aber die Auswirkungen dürften geringer sein als im letzten Winter und eine erneute Rezession sollte vermieden werden können. Wir erwarten, dass sich der Dienstleistungssektor im Frühjahr wieder beleben wird. Das Baugewerbe und die Industrie werden erst im späteren Verlauf des Jahres wieder stärker zur Erholung beitragen können, wenn die Engpässe auf der Angebotsseite auslaufen.

Die kräftige Erholung hat dazu geführt, dass das BIP im Jahr 2021 um geschätzte 5,0% steigen wird. Wir erwarten, dass sich die Erholung mit einem Wirtschaftswachstum von 4,5% im Jahr 2022 und 3,0% im Jahr 2023 fortsetzt.

■ Starke Erholung am Arbeitsmarkt 2021 – Weitere Entspannung nach dem Lockdown, jedoch mit geringerem Tempo

Die Situation am Arbeitsmarkt entspannte sich 2021 deutlich rascher als erwartet. Ende November sank die saisonbereinigte Arbeitslosenquote auf 7,3% und liegt damit erstmals auf Vorkrisenniveau. Der Lockdown dürfte nur eine kurzfristige Belastung für den Arbeitsmarkt bedeuten. Nach durchschnittlich 8,1% im Jahr 2021 gehen wir für 2022 von einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,3% und für 2023 auf 6,9% aus. Der kräftige Konjunkturaufschwung hat pandemiebedingte strukturelle Probleme auf dem Arbeitsmarkt hintangehalten, wenngleich die hohe Zahl an offenen Stellen auf eine leichte Verschärfung des seit einiger Zeit bestehenden Qualifikationsmismatches hindeutet.

■ Lieferengpässe halten Inflation länger hoch – Nach 2,8% 2021 ist 2022 eine durchschnittliche Teuerung von 3,3% zu erwarten

Durch den höheren Ölpreis, Preisverwerfungen aufgrund von Lieferengpässen und nachfragebedingt durch die einsetzende Erholung stieg die Teuerung seit Jahresbeginn deutlich an und hat vor dem Jahreswechsel die 4%-Marke überschritten. Für 2021 rechnen wir nunmehr mit einer durchschnittlichen Teuerung von 2,8%. Für 2022 gehen wir von einer Teuerung von durchschnittlich 3,3% aus, mit rückläufigem Trend in der zweiten Jahreshälfte.

■ Erholung begünstigte Rückgang des Budgetdefizits – Gesamtverschuldung sinkt 2022 wieder unter 80% des BIP

Die rasche Erholung schlägt sich in der Budgetpolitik positiv nieder. Das Defizit im gesamtwirtschaftlichen Haushalt wird im Jahr 2021 dank geringerer Ausgaben für Unterstützungsmaßnahmen und stark steigender Steuereinnahmen voraussichtlich auf 5,7% des BIP sinken. Der Budgetvoranschlag für 2022 sieht einen Rückgang des Defizits auf 2,3% des BIP vor, das jedoch aufgrund der guten Einnahmementwicklung nach unserer Einschätzung sogar noch unterschritten werden könnte. Die öffentliche Gesamtverschuldung dürfte Ende 2022 wieder unter 80% des BIP sinken.

Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

Economics & Market Analysis Austria

Rothschildplatz 1

1020 Wien

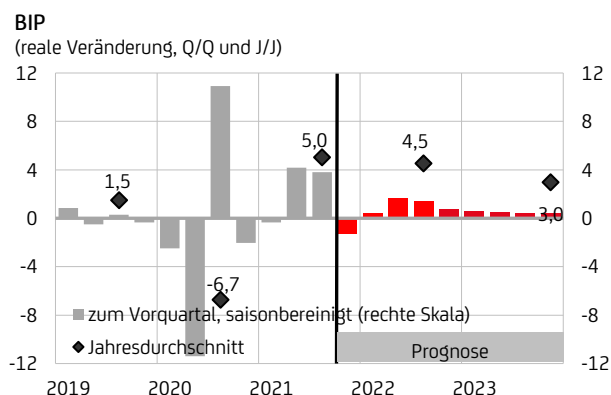
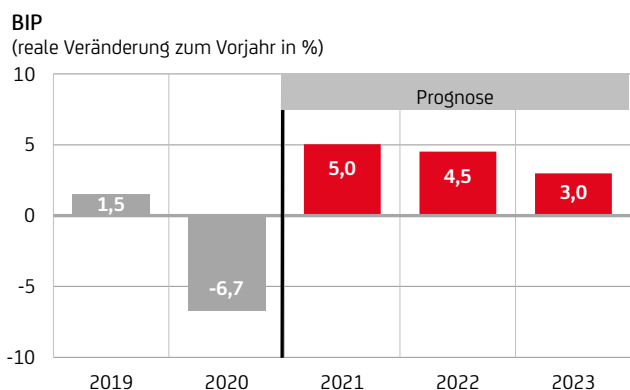
Telefon +43 (0)50505-41957

Fax +43 (0)50505-41050

E-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: Dezember 2021

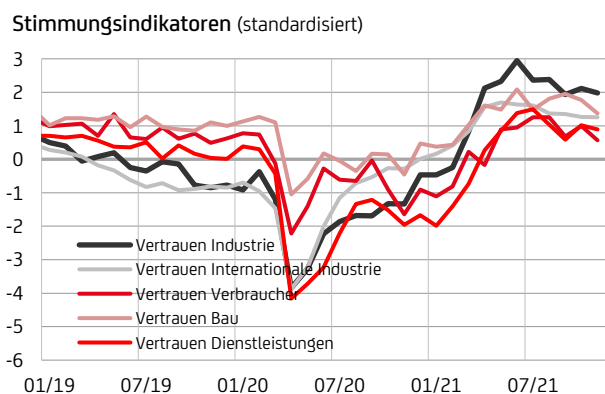
NACH STARKEM DRITTEN QUARTAL UNTERBRICHT DER LOCKDOWN DIE ERHOLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT



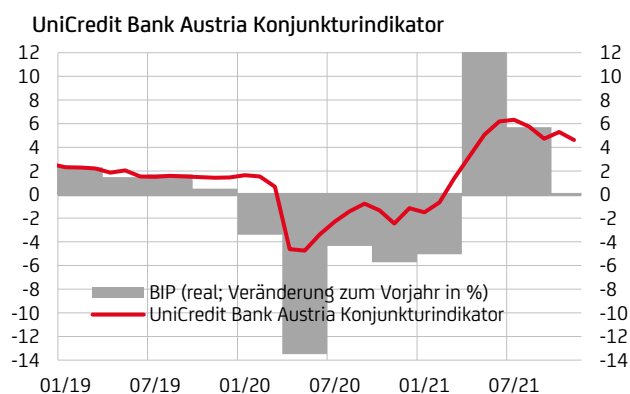
■ Aufgrund der kräftigen Erholung hat die heimische Wirtschaftsleistung bereits im dritten Quartal 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Trotz des Stillstands zum Jahresende wird das Wirtschaftswachstum 2021 rund 5% betragen.

■ Das dritte Quartal brachte noch ein Wirtschaftswachstum von 3,8% zum Vorquartal. Aufgrund des Lockdowns wird der Jahresabschluss ein leichtes Minus bringen, doch die Erholung wird sich im Jahr 2022 fortsetzen.

DIE STIMMUNG IN ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT KÜHLT SICH AB, DER LOCKDOWN VERURSACHT EIN KONJUNKTURDELLE



■ Die Stimmung in der österreichischen Wirtschaft liegt weiter über dem langjährigen Durchschnitt, doch der Lockdown bremst die Erwartungen im Dienstleistungssektor zumindest temporär deutlich und die Lieferprobleme belasten Bau und Industrie.



■ Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator hat sich im November erneut verringert, zeigt aber eine Fortsetzung der Erholung mit vorerst geringerem Tempo an.

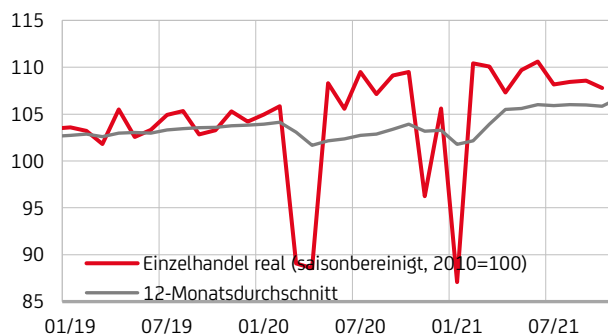
KONJUNKTURPROGNOSE

	2016	2017	2018	2019	2020	Prognose		
	2021	2022	2023					
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	2,0	2,3	2,5	1,5	-6,7	5,0	4,5	3,0
Industrieproduktion	2,5	4,2	4,2	0,0	-7,1	9,0	2,5	3,0
Konsum	1,5	2,0	1,1	0,7	-8,5	2,7	5,3	2,6
Bruttoanlageinvestitionen	4,3	4,2	4,4	4,8	-5,2	5,2	2,0	4,7
Exporte	3,0	4,9	5,1	3,4	-10,8	10,0	5,3	6,2
Importe	3,7	5,3	5,3	2,0	-9,4	11,5	2,9	5,7
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	0,9	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	3,3	1,5
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	9,1	8,5	7,7	7,4	9,9	8,1	7,3	6,9
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	6,5	5,9	5,2	4,8	6,0	6,2	5,3	4,9
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,7	1,4	0,9	2,1	1,9	0,2	0,7	1,5
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-1,5	-0,8	0,2	0,6	-8,3	-5,7	-2,1	-1,5
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	82,8	78,5	74,0	70,6	83,2	82,8	78,8	76,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO, Refinitiv Datastream, EU-Kommission, UniCredit Research

ERHOLUNG IM EINZELHANDEL BREMST SICH EIN

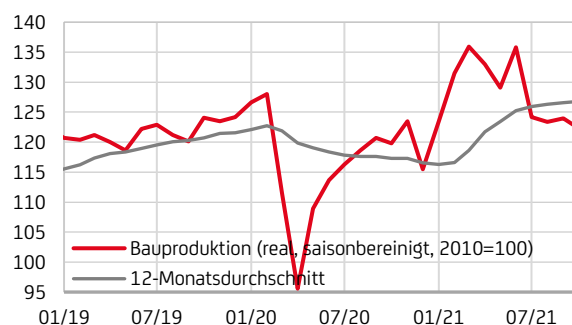
Einzelhandel



- Der Aufschwung im Einzelhandel nach der Öffnung der Wirtschaft verliert mit den auslaufenden Nachholeffekten an Tempo. Das Umsatzwachstum betrug in den ersten zehn Monaten 2021 insgesamt jedoch 2,8% real.

STARKER AUFSCWUNG AM BAU

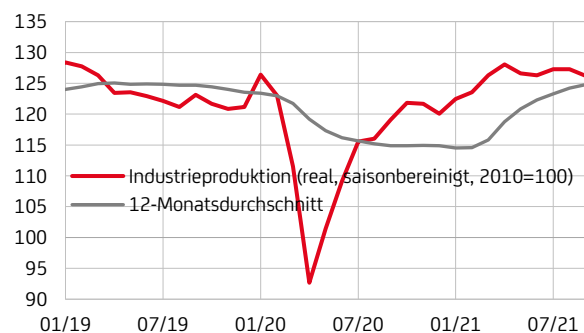
Bauwirtschaft



- Der starke Bauboom, der zu Jahresbeginn 2021 eingesetzt hat, hat sich mittlerweile gebremst durch Lieferkettenprobleme deutlich verlangsamt. Von Jänner bis Oktober die Bauproduktion dennoch um rund 11% real über dem Vorjahr.

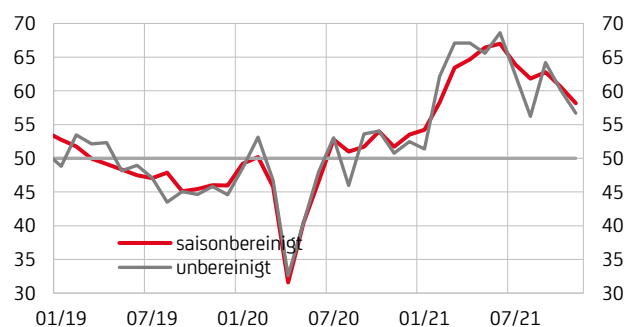
ÖSTERREICHISCHE INDUSTRIE UNTERBRICHT DIE ERHOLUNG

Industrie



- In der Industrie ist der Aufschwung mittlerweile durch die Lieferprobleme fast zum Stillstand gekommen. In den ersten zehn Monaten 2021 überstieg die Industrieproduktion den Vorjahreswert dennoch um mehr als 10% real.

UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex

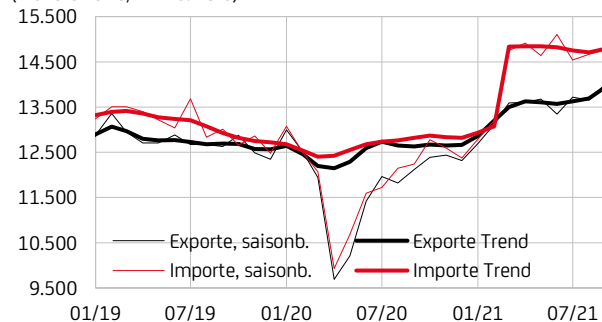


- Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex ist im November auf 58,2 Punkte gesunken. Die nachlassende internationale Nachfrage und Lieferprobleme bremsen das Erholungstempo der heimischen Industrie mittlerweile deutlich.

AUSSENHANDEL NOCH IM AUFWIND, DOCH IMPORTBEDARF BRINGT VERSCHLECHTERUNG DES LEISTUNGSBILANZSALDO

Exporte und Importe

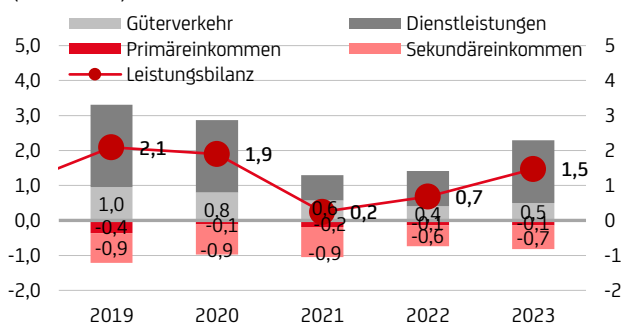
(Monatswerte, in Mio. Euro)



- Unterstützt durch die Erholung des globalen Handels hat der österreichische Außenhandel im laufenden Jahr stark beschleunigt. In den ersten neun Monaten 2021 stiegen die Exporte um 16,2% und die Warenimporte aufgrund des Investitions- und Konsumbedarfs sogar um 22,5% im Jahresvergleich.

Leistungsbilanzsaldo

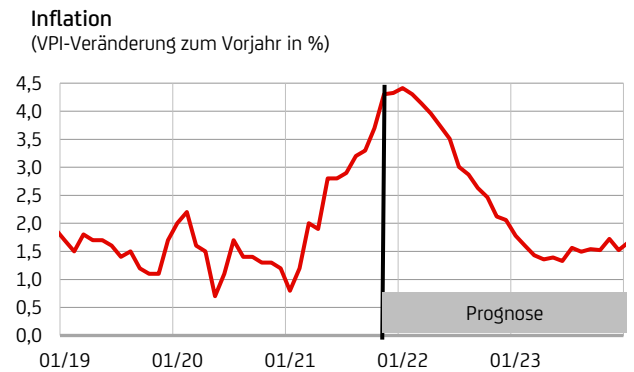
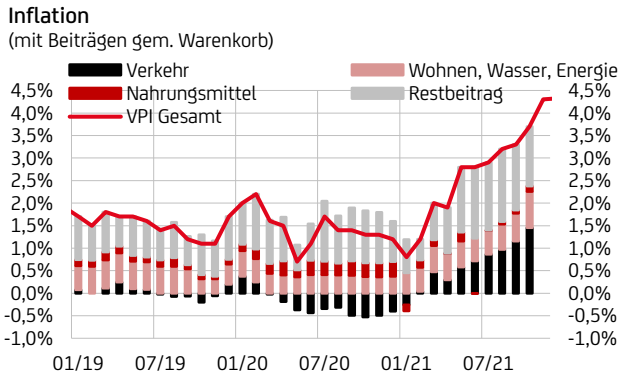
(in % des BIP)



- Aufgrund des hohen Importbedarfs und der Tourismusprobleme ist 2021 der Leistungsbilanzsaldo voraussichtlich deutlich gesunken. Mit der andauernden Erholung gehen wir von einer Verbesserung vor allem dank der Dienstleistungsexporte (Tourismus) in den kommenden Jahren aus.

Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, IHS Markit, UniCredit Research

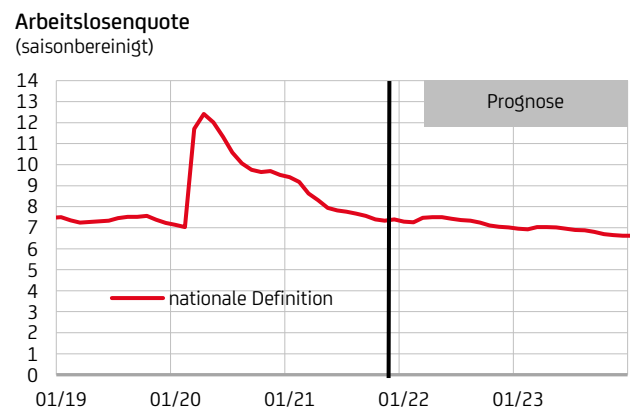
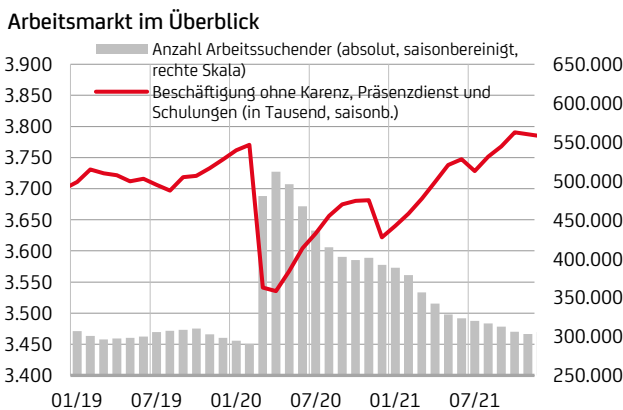
INFLATION IM NOVEMBER LAUT SCHNELLSCHÄTZUNG AUF 4,3% IM JAHRESVERGLEICH GESTIEGEN



■ Die Teuerung betrug im November voraussichtlich 4,3% im Jahresvergleich (Schnellschätzung Statistik Austria). Nach dem niedrigen Jahresbeginn ist die Inflation vor allem aufgrund der höheren Preise für Öl und andere Rohstoffe angestiegen.

■ Die Inflation wird in den kommenden Monaten weiter über 4% im Jahresvergleich betragen. Nach dem Winter sollten nachlassende Energiepreise und die Auflösung der Lieferkettenprobleme einen Rückgang einleiten.

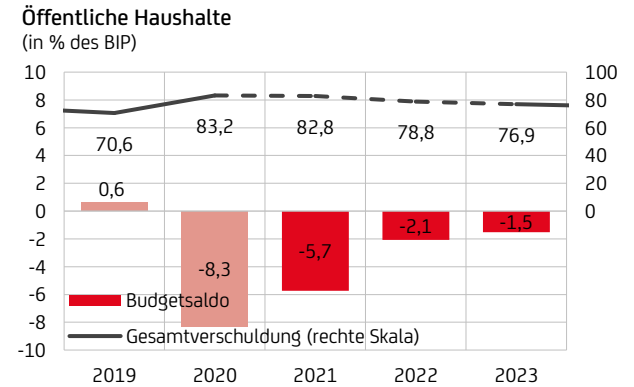
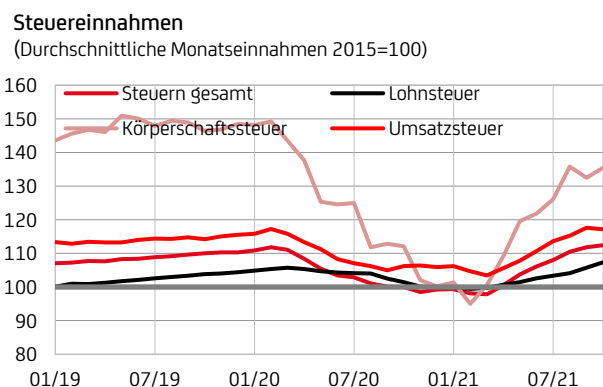
4. WELLE HAT AM ARBEITSMARKT BISHER NICHT AUFGESCHLAGEN



■ Seit dem Jahresbeginn 2021 verbessert sich die Lage am Arbeitsmarkt. Ende November lag die Beschäftigung wieder auf Vorkrisenniveau und auch die Anzahl der Arbeitssuchenden ist stärker gesunken als ursprünglich erwartet.

■ Seit dem Höhepunkt im April 2020 mit 12,7% saisonbereinigt sinkt die Arbeitslosenquote mit leichten Schwankungen (Winterlockdown). Ende November lag sie bei 7,3% und damit erstmals unter dem Vorkrisenniveau.

TROTZ ERNEUTEM LOCKDOWN WIRD DAS BUDGETDEFIZIT UND DIE GESAMTVERSCHULDUNG WEITER SINKEN



■ In den ersten zehn Monaten 2021 lagen die Steuereinnahmen dank der Konjunkturerholung um 16,7% über dem Vorjahr. Mittlerweile übertreffen die Einnahmen sogar leicht das Vorkrisenniveau aus 2019, insbesondere bei der Kapitalertragssteuer und der Lohnsteuer.

■ Aufgrund der guten Steuereinnahmentwicklung, die einen geringer als geplanten Budgetabgang für 2021 erwarten lässt, wird die öffentliche Gesamtverschuldung Ende 2021 mit 82,8% des BIP leicht unter dem Vorjahreswert liegen.

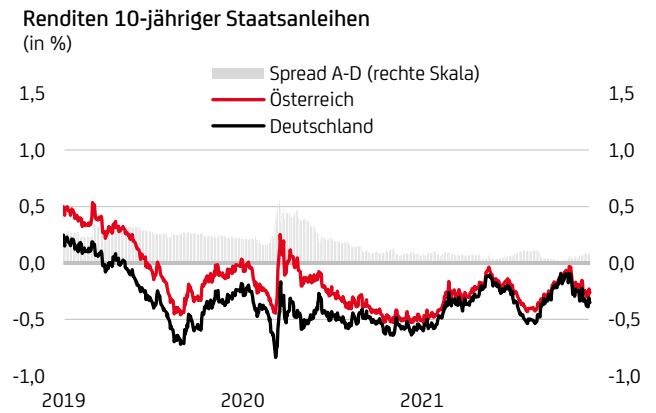
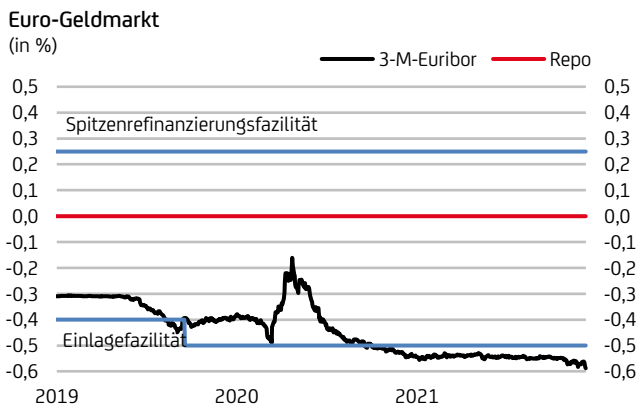
Quelle: Statistik Austria, BMF, UniCredit Research

	2018	2019	2020	IV 20	I 21	II 21	III 21	06/21	07/21	08/21	09/21	10/21	11/21
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	3,3	1,8	-1,5	-1,7	-0,3	4,8	5,6	6,2	6,3	5,8	4,7	5,3	4,7
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	2,5	1,5	-6,7	-7,9	-1,4	17,8	16,1						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	7	-5	-14	-9	-2	12	14	13	15	14	14	14	14
Deutschland	11	-9	-15	-9	-4	9	12	21	23	24	26	23	23
Frankreich	2	-6	-15	-14	-11	3	6	1	6	4	2	5	6
Italien	2	-5	-16	-13	-7	8	11	9	10	8	8	10	11
Niederlande	5	2	-11	-9	-4	9	10	9	9	7	8	10	10
Spanien	0	-4	-14	-11	-7	3	2	0	2	1	3	5	2
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	7	-7	-14	-4	10	16	16	15	17	16	17	16	16
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	56,8	48,1	48,2	53,1	58,6	66,0	62,8	67,0	63,9	61,8	62,8	60,6	58,1
Neuaufträge	54	46	46	54,7	57,3	66,3	59,8	68	61	60	58	54	50
Exportaufträge	52	45	45	55,1	56,8	66,2	56,9	66	57	55	58	54	51
Produktionsleistung	56	49	48	53,7	57,2	63,0	58,1	62	59	56	59	55	50
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	8,6	-5,3	-16,1	-12,4	-4,2	15,6	15,5	20,3	16,1	16,9	13,4	15,5	14,8
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	4,2	0,0	-7,1	-0,2	3,6	26,5	8,6	15,9	10,2	9,7	6,0	3,6	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,1	0,5	-0,1	-0,5	0,0	
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	5,7	2,3	-7,1	-1,4	4,3	32,0	15,6	21,2	10,5	20,5	15,9		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								-2,5	2,8	-0,5	2,6		
Importe (gegen Vorjahr in %)	5,8	1,1	-8,5	-0,7	7,6	40,9	22,2	35,2	19,9	26,2	20,6		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								3,2	-3,8	0,9	0,7		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-6,0	-4,3	-1,9	-1,9	-3,1	-6,2	-8,7	-6,2	-7,3	-8,1	-8,7		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	13,2	11,7	0,4	-0,8	7,1	22,5	23,1	27,5	19,4	24,0	26,0	23,6	18,2
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-10,0	-11,5	-26,4	-13,1	-10,1	-4,1	-1,3	-2,0	-0,3	-0,3	-6,6	-1,6	-3,9
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,4	2,1	0,1	-0,5	2,1	10,6	2,3	8,3	-0,1	4,2	2,9	0,1	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								11,2	4,1	4,1	2,4	2,4	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	0,3	1,2	-0,2	-4,8	2,0	8,7	-0,1	5,9	-2,0	1,7	0,3	-2,9	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,2	0,3	-0,4	-0,6	-0,1	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	2,3	0,9	-9,8	-1,2	24,2	41,7	1,6	14,4	-2,3	7,2	-0,1		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	4,0	2,6	-45,9	-74,2	-91,2	210,8	10,8	41,8	0,0	14,7	17,6	82,3	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	2,5	1,6	-2,0	-1,9	-0,8	4,6	2,7	4,0	2,7	2,7	2,6	3,0	3,0
Beschäftigung*) (sb. Vdg. z. Vorperiode in %)								0,2	-0,5	0,6	0,4	0,6	-0,1
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-27,9	-10,8	108,3	90,5	30,9	-149,7	-88,2	-125,9	-101,3	-85,6	-77,7	-88,9	-101,5
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	5,3	4,9	5,9	6,3	6,9	6,8	6,0	6,2	6,0	5,9	5,2	5,8	
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,0	1,5	1,4	1,3	1,4	2,5	3,1	2,8	2,9	3,2	3,3	3,7	4,3
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,1	1,5	1,4	1,1	1,5	2,6	3,1	2,8	2,8	3,2	3,3	3,7	4,1
Rohstoffpreise (gegen Vorjahr in %)	23,5	-12,2	-25,7	-13,3	2,6	24,7	45,1	90,2	87,2	72,6	91,6	120,6	92,7
Weltmarktpreis Öl (gegen Vorjahr in %)	29,5	-10,2	-32,1	-27,0	20,8	115,3	69,2	80,2	72,3	58,0	78,0	101,8	84,9
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	-0,32	-0,36	-0,42	-0,52	-0,54	-0,55	-0,56	-0,54	-0,54	-0,55	-0,55	-0,55	-0,57
10jährige österr. Staatsanleihe	0,69	0,05	-0,28	-0,48	-0,37	-0,29	-0,19	-0,18	-0,30	-0,40	-0,27	-0,12	-0,19
US\$ per Euro	1,18	1,12	1,14	1,19	1,21	1,19	1,16	1,20	1,18	1,18	1,18	1,16	1,14
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	4,8	3,9	3,6	4,3	3,8	3,6	3,5	3,4	4,0	3,3	4,0	3,4	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	3,6	4,2	3,4	3,7	3,4	3,5	4,3	4,3	4,6	4,5	4,7	4,8	

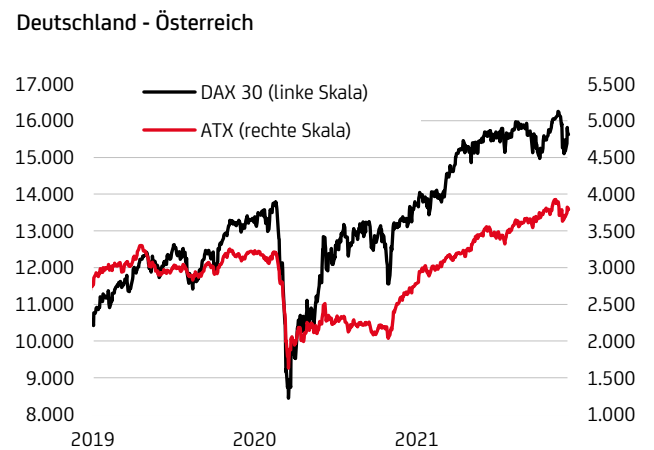
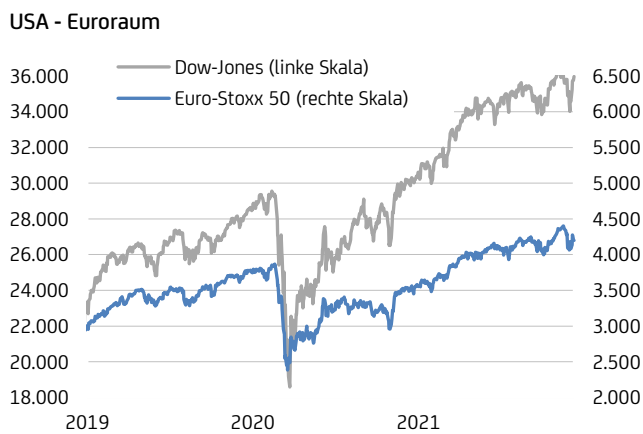
*) ohne Karenzgeldbezieher, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmer

Quelle: UniCredit Research

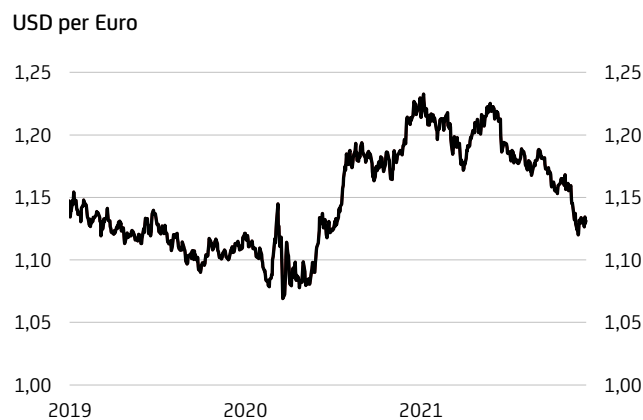
GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN



AKTIENMÄRKTE



WECHSELKURSTRENDS



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Gregor Hofstätter-Pobst, Georgiana Lazar-O'Callaghan, Wolfgang Schilk, Günter Schubert

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Herbert Pichler, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Karin Wisak-Gradingner, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.